

Kommentar von **Tobias Schulze** über den Zustand der Bundeswehr

Die wahren Mängel der Truppe

Bei der Vorstellung seines Jahresberichts hat der Wehrbeauftragte des Bundestags am Mittwoch die Ausrüstungsmängel der Bundeswehr in den Vordergrund gestellt. Kaputte U-Boote und fehlende Schutzwesten dominieren entsprechend die Berichterstattung. Ein zweites großes Problemfeld, dem sich der Bericht widmet, bleibt dagegen im Schatten: Schikanen gegenüber Untergebenen, Schindereien in der Ausbildung und menschenverachtende Sprüche.

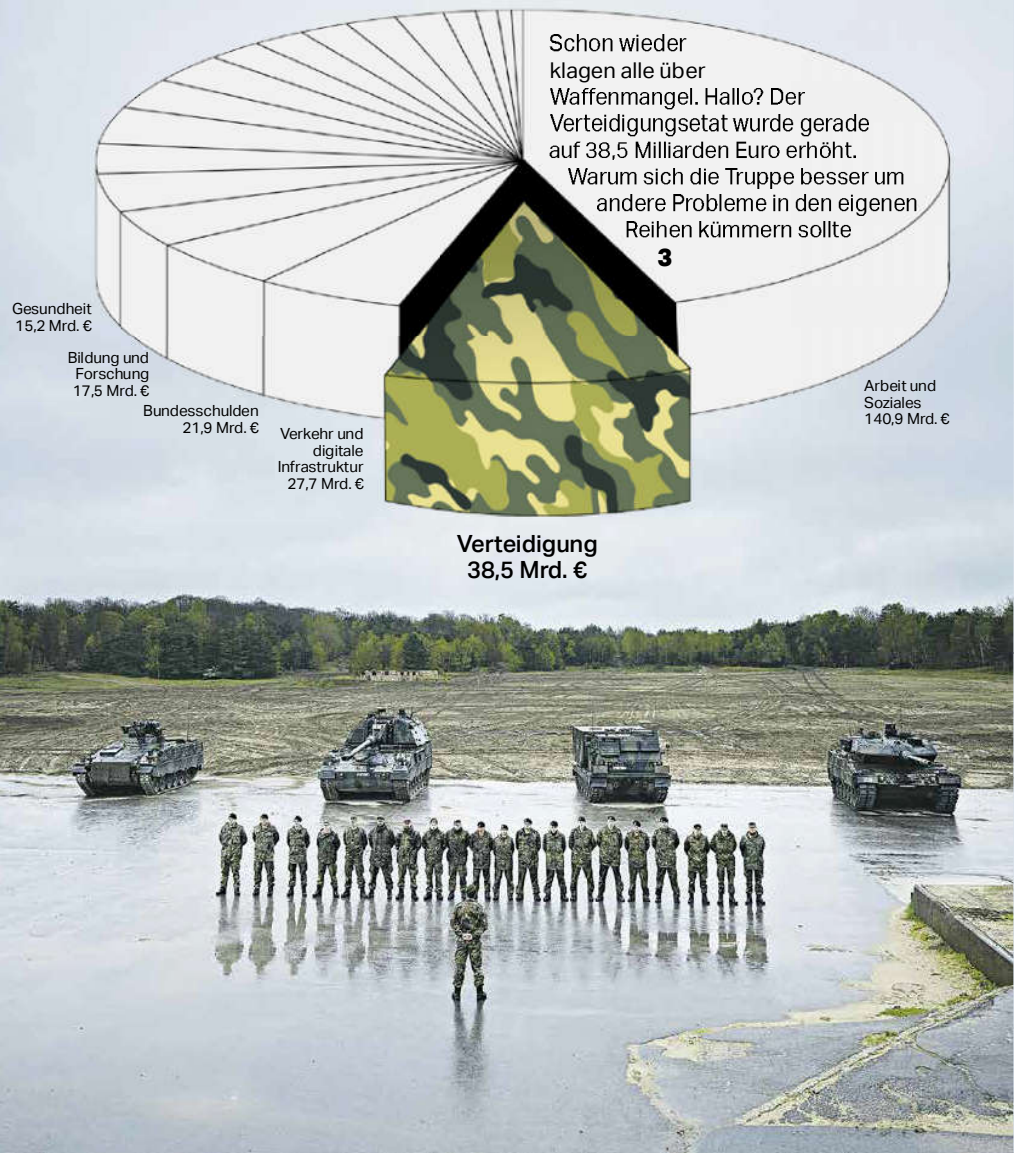
Dutzende solcher Fälle lagen im vergangenen Jahr auf dem Schreibtisch des Wehrbeauftragten Hans-Peter Bartels (SPD). Wir können von ihnen nicht auf jeden einzelnen Soldaten schließen. In einer Armee, die dem Grundgesetz verpflichtet ist und deren Angehörige Zugang zu Waffen und Munition haben, ist aber jeder dieser Fälle einer zu viel. Umso erfreulicher, dass die Sensibilität innerhalb der Bundeswehr gestiegen ist: Bartels zufolge haben Soldaten unter anderem im Bereich „extremistische Gesinnung vermehrt Verdachtsfälle gemeldet“. Er führt das auf die öffentliche Debatte zurück, die Fälle wie der des rechtsextremen Bundeswehrsoldaten Franco A. ausgelöst haben.

Verteidigungsministerin Ursula von der Leyen (CDU) hatte die Truppe damals für den Umgang mit solchen Fällen kritisiert. Vermutlich trauten sich Soldaten im vergangenen Jahr nur deshalb so häufig, Fälle von Belästigung, Rechtsextremismus und Schindereien zu melden, weil die Ministerin selbst die Missstände zuvor offensiv thematisiert hatte. Fatalerweise wurde sie für ihren Kurs aber aus Bundeswehr und Politik heftig angegangen. Seit dem Sommer ist sie deshalb auffallend still. Den Fall eines Rekruten aus Munster zum Beispiel, der nach einem Übungsmarsch an einem Hitzschlag starb, kommentierte die Verteidigungsministerin nur noch sehr zurückhaltend.

Der Wehrbeauftragte lobt die neue Zurückhaltung als „erkennbares Interesse und Bemühen in der politischen Leitung, an der Vertrauensbasis in der Truppe zu arbeiten“. Dahinter verbirgt sich aber ein schwieriges Rollenverständnis: Zur Truppe gehören auch diejenigen Soldaten, die von Schikanen und Diskriminierung betroffen sind. Etliche von ihnen haben sich im vergangenen Jahr an Vorgesetzte und an den Wehrbeauftragten gewandt, weil sie ein Interesse daran haben, dass entsprechende Vorfälle abgestellt werden.

Auch sie müssen der Verteidigungsministerin vertrauen können. Dazu muss sie aber auch in Zukunft wieder klar benennen, was in der Bundeswehr geht und was nicht – auch auf die Gefahr hin, dass sie aus der Armee selbst, aus dem Bundestag und vom sozialdemokratischen Wehrbeauftragten Gegenwind bekommt.

Ach, die arme Bundeswehr



Was Deutschland für seine Verteidigung tut: Im Bundeshaushalt 2018 ist der Wehretat mit 38,5 Milliarden Euro (11,5 Prozent des Gesamthaushalts) schon jetzt zweitgrößter Posten nach Arbeit und Soziales (140,9 Milliarden). Und die Groko plant weitere Erhöhungen Foto: Jörg Gläscher/laif

Die taz wird ermöglicht durch **17.607** GenossInnen, die in die Pressevielfalt investieren. Infos unter [geno@taz.de](mailto:geno@taz.de) oder 030 | 25 90 22 13

Aboservice: 030 | 25 90 25 90  
 fax 030 | 25 90 26 80  
[abomail@taz.de](mailto:abomail@taz.de)

Anzeigen: 030 | 25 902 -130 / -325  
[anzeigen@taz.de](mailto:anzeigen@taz.de)

Kleinanzeigen: 030 | 25 90 22 22  
[kleinanze@taz.de](mailto:kleinanze@taz.de)

taz Shop: 030 | 25 90 21 38  
 Redaktion: 030 | 259 02-0  
 fax 030 | 251 51 30, [briefe@taz.de](mailto:briefe@taz.de)

taz  
 Postfach 610229, 10923 Berlin  
[twitter.com/tazgezwitscher](https://twitter.com/tazgezwitscher)  
[facebook.com/tazkommune](https://facebook.com/tazkommune)

www.taz.de

**Rücksichtslos in Syrien**  
 Bomben auf Zivilisten in Ost-Ghouta und Afrin:  
 Warum die Kämpfe in Syrien weiter eskalieren **9, 11**

**Schäfer-Gümbel warnt**  
 „Sonst stirbt die SPD“:  
 Der Vizechef über die Erneuerung der Partei **6**

**VERBOTEN**

Guten Tag, meine Damen und Herren!

Ja, ja, ja, jaaaa, neiin, nicht doch, neiiiiiiii!

Auch in der taz fieberten viele mit, als die deutsche Biathlon-Mixed-Staffel um die Medaillen kämpfte. Umso größer die Ernüchterung, als der deutsche Schlussläufer kurz vor Gold vorbeischoß und von einem Italiener sogar noch von Platz drei verdrängt wurde. Ja, klappt denn wirklich gar nichts mehr in unserem Schützenverein? Jetzt verliert Deutschland sogar in seiner Lieblingsportart:

schießen und schnell wegrennen.



#AKK  
 von Katja Gendikova



Ausgabe Berlin  
 Nr.: 11960  
 € 2,10 Ausland  
 € 1,60 Deutschland  
 4 190254 801600  
 30608